

## Medienmitteilung

Luzern, 1. Mai 2018

### 34. internationales Europa Forum Luzern

#### **„Verhandlung als Frage von Interessen“**

**Die EU sei unbestritten die wichtigste Partnerin der Schweiz, betonte Bundesratspräsident Alain Berset am öffentlichen Abend des Europa Forum Luzern. Die Bilateralen Verträge seien das Fundament der Beziehung mit der EU. Der Bundesrat wolle diese Beziehung weiterentwickeln.**

«Ein Blick auf die Zeit zwischen der gescheiterte EWR Abstimmung und dem Abschluss der Bilateralen Verträge zeigt, dass damals die Schweiz als lahme Ente Europas galt. Das dürfen wir nicht vergessen», meinte Bundesratspräsident Alain Berset. Er wies damit auf die Bedeutung der EU für die Schweiz hin. Der Blick zurück sei auch ein Blick nach vorne. Die Schweiz brauche den reibungslosen Zugang zum Binnenmarkt. «Die Schweiz exportiert für eine Milliarde Euro pro Arbeitstag in die Europäische Union. Umgekehrt hat die EU Interesse an stabilen Beziehungen zur Schweiz.» Damit stellte Berset vor rund 1'000 Interessierten die Verhandlungen um das Rahmenabkommen in den Kontext der gegenseitigen Interessen. Man müsse aber auch über den europäischen Kontinent hinaus schauen. Die geopolitischen Verhältnisse seien volatiler geworden. Umso höher sei der Wert stabiler Beziehungen innerhalb Europas zu gewichten. Verhandelt werde dort, wo für beide Seiten Interessen bestünden.

#### **Rahmenvertrag: Massvolle Ergänzung oder Blankoscheck?**

Michael Matthiessen, EU-Botschafter in der Schweiz stellte fest, die Europäische Integration habe dazu beitragen, dass Frieden, Freiheit und Wohlstand bestehe. Davon profitiere auch die Schweiz. Ihm sei aber bewusst, dass die Europäische Union kein perfektes Gebilde sei. Sie sei aber derzeit wirtschaftlich wieder besser aufgestellt. Matthiessen unterstrich diese Feststellung mit Zahlen: «10 Millionen neue Arbeitsplätze sind geschaffen worden und der Euro hat gegenüber dem Schweizer Franken die 1.20-Marke erreicht.» Seit März würden intensive Verhandlungen mit der Schweiz geführt, mit guten Fortschritten. Matthiessen gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Verhandlungen um das Rahmenabkommen noch im Jahr 2018 abgeschlossen werden können, bevor ein neues EU-Parlament gewählt wird und sich die Politischen Verhältnisse wieder ändern. «Lassen Sie uns die Chance jetzt packen, in diesem Jahr, bevor sich das Fenster wieder schliesst.»

In der Diskussionsrunde unter der Leitung von Sebastian Ramspeck, SRF Korrespondent in Brüssel, stellte Thomas Kirchner, EU-Korrespondent der Süddeutschen Zeitung in Brüssel fest, das Grundproblem in der Beziehung sei das heterogene Gebilde EU, das einem kleinen Staat gegenüberstehe. Markus Somm, Chefredaktor und Verleger Basler Zeitung, zeigte sich zu den Verhandlungen kritisch: «Wir dürfen der EU mit den Rahmenabkommen nicht einen Blankoscheck ausstellen.» Demgegenüber führte Elisabeth Schneider-Schneiter, Nationalrätin CVP und Präsidentin der Aussenpolitische Kommission, die bisherigen Abstimmungen zu EU-Vorlagen als Argument ins Feld: «Der Bilaterale Weg ist mehrmals durch das Stimmvolk bestätigt worden.» Für Andreas Schwab, Mitglied des Europäischen Parlaments EVP, ist der Rahmenvertrag ein massvolle Ergänzung der bestehenden Abkommen: «Wir müssen in Europa dafür sorgen, dass die grenzübergreifende Zusammenarbeit funktioniert.»

\* \* \* \* \*

#### <Kurzportrait> **Europa Forum Luzern**

Das Europa Forum Luzern ist seit über 20 Jahren die führende nationale Veranstaltung zu Fragen über Europa und die Schweiz. Spitzenvertreter aus dem In- und Ausland tauschen im KKL Luzern ihre Meinungen und Standpunkte aus. Das Europa Forum Luzern informiert unabhängig und politisch neutral. Die Veranstaltungen bieten einen konstruktiven Meinungs- und Erfahrungsaustausch über Europa und zur Stärkung des Standortes Schweiz. Sie stehen unter dem Motto Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im Dialog und finden jährlich im Frühjahr und Herbst statt. Dem Europa Forum Luzern unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten von Luzern gehören der Kanton und die Stadt Luzern sowie private Körperschaften an.

[www.europaforum.ch](http://www.europaforum.ch)

Bilder der Veranstaltung:

<https://www.flickr.com/photos/europaforum-luzern/sets/72157693018973712>

\* \* \* \* \*

Kontakt:

Dr. Christof Wicki, Direktor, Europa Forum Luzern  
medien@europaforum.ch oder Tel. 041 318 37 87